



FOCUS-MONEY vom 27.01.2021, Nr. 58, Seite 18

Alternative **Energien**

Sauber anlegen

Es ist beschlossene Sache. Die Welt soll bis 2050 klimaneutral sein. Um dieses Ziel zu erreichen, sind erneuerbare Energien notwendig. Die Gewinner-Aktien



*Green New Deal: Die Welt soll sauber bleiben - mit der **Energiewende** starten Wind-, Solar- und Wasserstoffpapiere
durch Foto: N. Anderson/Unsplash*

Ein Erdbeben, ein Tsunami - der Super-GAU. Die nukleare Katastrophe in Japan jährt sich am 11. März 2021 zum zehnten Mal. Die Bilder sind unvergessen. Ein Kernkraftwerk in Fukushima gerät nach einem Tsunami, der durch ein Meeresbeben ausgelöst wird, außer Kontrolle - und hebt alles aus den Angeln. Strahlung wird freigesetzt, Land und Wasser werden verseucht, Tiere und Menschen verstrahlt. Der atomare Super-GAU mit seinen verheerenden Folgen erwischt aber nicht nur Japan. **Klar zur Wende**. Auch im weit entfernten Europa sind die Folgen spürbar. Bundeskanzlerin Angela Merkel ruft die **Energiewende** aus. Deutschland soll künftig ohne Kernkraft auskommen. Die ersten Meiler werden sofort abgeschaltet. Von ursprünglich 17 Kernkraftwerken sind heute nur noch sechs am Netz - bis Ende 2022 sollen auch diese spätestens abgeschaltet werden. Auch der Ausstieg aus der Kohle wurde im vergangenen Jahr besiegelt. Es wird aber voraussichtlich noch bis 2038 dauern, bis die Förderung und Verstromung von Kohle in Deutschland endgültig beendet ist. Die Katastrophe in Japan hat die gesamte **Energiepolitik** in Deutschland auf den Kopf gestellt - und damit auch eine ganze Branche. Am schwersten getroffen wurden hierzulande die Unternehmen RWE (WKN: 703712) und E.ON (ENAG99) - und mit ihnen auch die Anleger. Die Unternehmen müssen sich neu erfinden: Raus aus der Braunkohle, Kernkraftwerke ab- und Windturbinen anschalten. Mit immer ambitionierteren Klimaschutzzielen ist klar: Der Ausbau der Erneuerbaren muss noch schneller erfolgen. Die Klimaziele der EU sind anhand von CO₂-Emissionen sehr klar definiert. Bis 2050 soll Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent werden. Als Zwischenziel wird bis 2030 mit dem EU-Klimaschutzgesetz eine Reduktion der

Co2-Emission von bis zu 60 Prozent angestrebt. Viele Unternehmen sind gut positioniert. Mit erneuerbaren **Energien** sollen die Klimaziele erreicht werden. RWE-Finanzvorstand Markus Krebber sagt: "Bis Ende 2022 wollen wir fünf Milliarden in **Erneuerbare** investieren." Mit dem Green Deal der EU, aber auch mit den Corona- Hilfen besteht für viele **Energieversorger** die Chance, eine nachhaltige Industrie schneller aufzubauen - egal, ob mit Solar, Wasserstoff oder Windkraft. **Politischer Rückenwind**. Der längst in Gang gesetzte Boom rund um **erneuerbareEnergien** erhält durch die Amtsübernahme des neuen US-Präsidenten Joe Biden weitere Dynamik. Das zwei Billionen Dollar schwere Clean-Energy-Programm der Amerikaner soll auch die USA bis 2050 emissionsfrei machen. **ErneuerbareEnergien** bekommen weltweit eine immer größere Schlüsselrolle. Der **Energiekonzern** RWE, als eines der global führenden Unternehmen in diesem Bereich, will die daraus resultierenden Chancen nutzen (s. Kasten unten) - und mit ihm viele andere Unternehmen (s. S. 20 und 21). Wer sich hierzulande ein zukunftsträchtiges Portfolio aufbauen möchte, sollte sich einige nachhaltige Unternehmen ins Depot holen. Durch die weiter steigende Nachfrage in den kommenden Jahren stehen umweltfreundliche und nachhaltige Aktien weiterhin im Fokus der Anleger. In den nächsten Jahren wird ein Teil des Geldes, sowohl aus dem EU-Maßnahmenpaket als auch aus dem deutschen Staatshaushalt, gezielt in die Förderung der erneuerbaren **Energien** fließen. Eine Studie von Deloitte belegt: Saubere **Energien** aus den Sektoren Sonne und Windkraft erlangen dabei die größten Marktanteile. So bietet sich etwa für RWE als Betreiber von Wind- und Solarparks in Zukunft viel Potenzial. In diesem Bereich ist auch ein Blick auf die Werte von Nordex und SMA Solar lohnend. Das Unternehmen Steico gehört als Hersteller von ökologischen Bauprodukten ebenfalls zu den Gewinnern. Das "Klimaschutzprogramm 2030" der Bundesregierung bietet Immobilienbesitzern den Anreiz, ihre Häuser ökologisch abzdichten und zu dämmen - und das auf Staatskosten. Die Nachfrage steigt also weiter. **Wert in drei Jahren verdreifacht**. Megatrends prägen zunehmend die Anlageentscheidungen vieler Investoren. Um speziell von solchen Themen zu profitieren, bieten auch ETF-Anbieter vermehrt thematische Indexfonds (ETFs) an. Mit dem iShares-Global-Clean-Energy-UCITS-ETF (ISIN: IE00B1XNHC34) decken Anleger beispielsweise Anlagen im Bereich saubere **Energien** global ab. Enthalten sind Unternehmen, die Solar-, Wind- und andere **erneuerbareEnergien** produzieren wie etwa Wasserstoff. Die größten Beteiligungen sind Flaggschiffe wie Plug Power, Enphase Energy sowie Meridian Energy. Im Portfolio befinden sich aber auch Xinyi Solar Holding, Verbund AG, Siemens Gamesa sowie Vestas Wind Systems. Mit diesem Clean-Energy- ETF haben Anleger Zugang zu 30 Top-Playern weltweit. Bei einer Performance von knapp 120 Prozent in einem und über 200 Prozent in drei Jahren konnten sich Investoren bisher nicht beklagen.

Oldie schnappt Frischluft



Der über 120 Jahre alte **Energiekonzern** RWE mit Stammsitz in Essen und rund 20 000 Mitarbeitern, baut seine Green-Energy-Kapazitäten in Form von Solar- und Windparks weltweit kontinuierlich aus. Damit wird aus dem einstigen Kernkraftbetreiber einer der global führenden Anbieter im Bereich **erneuerbareEnergien**. Bei Offshore-Wind ist das Unternehmen bereits die Nummer zwei weltweit. Das Traditionsunternehmen durchlief bereits mehrere Umstrukturierungen. Inzwischen ist auch die Sparte **erneuerbareEnergien** von E.on und Innogy unter dem Dach von RWE vereint. RWE will in den Zielregionen USA, Europa und Asien-Pazifik investieren, und zwar im Geschäft mit Wind, Sonne und Batteriespeichern. Bis Ende 2022 will der Großkonzern rund fünf Milliarden in **Erneuerbare** investieren - und bis 2040 den Anspruch der klimaneutralen Stromproduktion erfüllen. Kohle- und Kernkraftwerke sollen ihre Bedeutung verlieren. Dabei helfen dem Unternehmen Akquisitionen: Nach der Übernahme der Nordex- Pipeline will RWE vier neue Onshore-Windparks bauen - drei in Frankreich und einen in Polen. Aber nicht nur in Europa startet der Konzern einen kraftvollen Markteintritt. Auch in Asien, speziell in Japan, Taiwan und Südkorea, sieht RWE gute Chancen für Offshore- **Windenergie**. Rückenwind gibt es auch von Analysten. Die US-Investmentbank Goldman Sachs hat das Kursziel auf 48 Euro angehoben und die Aktie auf der "Conviction Buy List" belassen. RWE zählt zu den großen Gewinnern der "grünen **Energie**". Das Unternehmen dürfte seine Gewinne je Aktie ein Jahrzehnt lang um jährlich durchschnittlich neun Prozent steigern - und danach noch weiter wachsen. Die Bank of America sieht das Kursziel bei 50 Euro und rät ebenfalls zum Kauf.

Atomkraft? Nein danke

Der im Dax gelistete Stromversorger RWE erhält für den vorzeitigen Braunkohleausstieg eine staatliche Entschädigung in Höhe von 2,6 Milliarden Euro. Der Konzern errichtet künftig verstärkt Solar- und Windparks – und das weltweit. Das errechnete Kurspotenzial beträgt derzeit 33 Prozent.

RWE



WKN/ISIN: **703712/DE0007037129**

Börsenwert: 25,05 Milliarden Euro

Gewinn je Aktie 2020/21e: 1,57/1,92 Euro

Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21: 22,16/19,2

Dividendenrendite 2020/21e: 2,26/2,40 Prozent

e = erwartet

Quelle: Onvista

Holzfaser statt Styropor



Die Corona-Krise hat den Trend zum Heimwerken befeuert. Und nicht nur das: Auch die Bundesregierung hat mit staatlichen Fördermitteln der ökologischen Bauweise Schub verliehen: Laut "Klimaschutzprogramm 2030" gibt es seit 1. Januar 2020 steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten für Arbeiten zur Wärmedämmung von Wänden, Dachflächen sowie Geschossdecken. Wichtig: Bauherren müssen sämtliche Maßnahmen im Zeitraum von 1.1.2020 bis spätestens 31.12.2029 durchführen lassen. Solange es die Förderung gibt, profitieren besonders Hersteller von ökologischen Bauprodukten wie etwa Steico. Das Unternehmen aus Feldkirchen bei München entwickelt und produziert Dämmstoffe aus natürlichen Holz- und Hanffasern, Stegträger als Konstruktionselemente (Balkenprodukte) sowie Natural Fibre Boards (Hartfaserplatten). Steicos europaweite Käufer sind Holzbaubetriebe, die Fertighausindustrie, Laminatbodenhersteller sowie Baumärkte. Cocooning, Stay-at-Home-Trend und staatliche Fördermittel treiben die Nachfrage. Ein weiteres Plus: Die Bauelemente erfüllen die Passivhaus-Standards. Das Unternehmen hat den ungebrochenen Wachstumstrend im vierten Quartal bestätigt und die Umsatzprognose für das Gesamtjahr erhöht. Der Kurs befindet sich derzeit nahe dem Allzeithoch von rund 70 Euro. Anleger warten den aktuellen Kursrücksetzer und die Zahlen Anfang Februar ab - und nutzen dann die Gelegenheit, die Aktie als Depotbeimischung einzusammeln. Die Zukunft der ökologischen Bauwirtschaft ist weiterhin rosig. Nachwachsende Produkte sorgen für mehr Wohngesundheit und sind zum **Energiesparen** geeignet. Dies ist ein Trend, der die Bevölkerung in Zukunft noch länger begleiten wird.

Luft nach oben?

In sechs Jahren mehr als 700 Prozent – das kann sich sehen lassen. Doch kann die Wachstumsstory so weitergehen? Kurzfristig hat der Kurs bereits viel Positives vorweggenommen. Eine Korrektur bis 44 Euro ist möglich. Dann könnte die Aktie wieder durchstarten – mit einer Kurschance von 59 Prozent.

Steico



WKN/ISIN:

A0LR93/DE000A0LR936

Börsenwert:

0,93 Milliarden Euro

Gewinn je Aktie 2020/21e:

1,70/1,84 Euro

Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21:

40/37

Dividendenrendite 2020/21e:

0,48/0,54 Prozent

Quelle: Onvista

e = erwartet

Schlüsselfertige Windparks



Nordex bekommt durch die **Energiewende** ebenfalls frischen Wind in die Segel. Der Aktienkurs des Windkraftanlagenbauers kletterte Anfang dieses Jahres auf ein Mehrjahreshoch - 27,44 Euro. Der Grund: Das Unternehmen konnte den Auftragseingang im vergangenen Jahr trotz Corona-Krise nahezu stabil halten. 2020 wurden Aufträge über 1331 Windturbinen mit einer Gesamtleistung von 6020 Megawatt (MW) erteilt. Besonders im vierten Quartal konnte das Unternehmen punkten. Hier konnte Nordex allein 491 Aufträge über Windturbinen verbuchen - ein Plus von über 50 Prozent gegenüber dem entsprechenden Quartal von 2019. Für das Jahr 2021 ist das Unternehmen ebenfalls zuversichtlich. Die Dynamik des vergangenen Jahres könnte sich also fortsetzen. Doch Vorsicht: Angesichts des phänomenalen Kursanstiegs von fünf Euro auf 27 Euro könnten viele Anleger erst mal Gewinne mitnehmen. Neueinsteiger sollten die Abkühlung abwarten, um sich dann zu positionieren. Die Zukunft verspricht einiges. Die Aufträge stammten überwiegend aus Märkten mit geringen Risiken und den Schwerpunkten in Europa, schrieben Analysten von Jefferies. Aufgrund der Auftragsdaten stufen die Analysten Nordex auf "Buy" mit einem Kursziel von 30 Euro. Gute Nachrichten kommen auch vom Konzern. Es geht Schlag auf Schlag: Nordex Group gelingt beispielsweise der Markteintritt in Brasilien und erhält einen Großauftrag über 518 MW von Statkraft. Das Unternehmen wird den Windpark Ventos de Santa Eugenia mit 91 Turbinen des Typs N163/5.X und damit das größte Windkraftprojekt in Südamerika ausstatten. Der Wachstumskurs bleibt also weiterhin intakt und dürfte der Aktie weiteren Schub geben.

Schlag auf Schlag

Nordex hat im vergangenen Jahr eine Performance von 100 Prozent hingelegt. Mit der Energiewende gibt es weiter frischen Wind für das Unternehmen. Es entwickelt, fertigt, errichtet und wartet die Windkraftanlagen – alles aus einer Hand. Das Kursziel liegt bei 30 Euro, der Stoppkurs bei 20 Euro.

Nordex



WKN/ISIN: **A0D655/DE000A0D6554**

Börsenwert: 2,92 Milliarden Euro

Gewinn je Aktie 2020/21e: -1,13/0,06 Euro

Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21/22: -/445/32

Dividendenrendite 2020/21e: 0,04/0,04 Prozent

Quelle: Onvista

Explosiver Kursanstieg



Der deutsche Hightech-Maschinenbauer Manz aus Reutlingen befindet sich wieder auf der Überholspur. Das haben viele Investoren bislang aber noch nicht beachtet. Das Unternehmen erhielt im vergangenen Jahr Aufträge von der Akasol AG und InoBat Auto über Montagelinien zur Fertigung von Lithium-Ionen-Batteriemodulen in den USA. Der Aktienkurs erholte sich seit März 2020 von zehn Euro auf derzeit 45,10 Euro. Von Mai 2015 bis März 2020 war der Aktienkurs um fast 90 Prozent gefallen. Jetzt kommt ein dritter Neukunde aus dem Bereich Elektromobilität hinzu und könnte dem Aktienkurs weiteren Auftrieb geben. Bei dem Großkunden handelt es sich um einen US-Hersteller von Elektrofahrzeugen, der ebenfalls einen Auftrag über eine Montagelinie für Batteriemodule im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich erteilt hat. Bislang ist aber noch nicht bekannt, um wen es sich dabei handelt. Tesla soll es aber nicht sein, eher ein E-Auto-Start-up. Manz setzt immer stärker auf das Feld der Elektromobilität. Der Bedarf an Batteriekapazitäten ist in Zukunft enorm. Dieser Unternehmensbereich hat nach Ansicht der Analysten daher mittelfristig sehr gute Perspektiven. Der steigende Bedarf an Modulen zur Speicherung von **Energie** dürfte Manz weiterhin zu einer sehr guten Marktposition verhelfen - neue Aufträge im Bereich Energy Storage sind somit sehr wahrscheinlich. Ist die Aktie ein Kauf? Ja, Manz ist ein Profiteur der **Energiewende** und des Elektrobooms. Das KGV ist mit 77 derzeit aber hoch, die Aktie also bereits teuer. Das Kursziel sehen Analysten bei 52 Euro. Stoppkurs bei 37,50 Euro setzen. Vorsichtige Anleger warten eine Konsolidierung ab, um dann günstiger einzukaufen.

Aufträge ziehen an

Auf zu neuen Höhen. Der Bereich Energy Storage verzeichnet hohe Dynamik. Auch der Aktienkurs des Maschinenbauers hat eine beeindruckende Rally hingelegt. Seit dem Corona-März-Crash hat sich der Kurs von nahe zehn Euro mehr als vervierfacht. Das Geschäft mit Batteriemodulen nimmt Fahrt auf.

Manz



WKN/ISIN: **A0JQ5U/DE000A0JQ5U3**

Börsenwert: 0,32 Milliarden Euro

Gewinn je Aktie 2020/21e: 0,53/1,58 Euro

Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21: 77/28

Dividendenrendite 2020/21e: —

e = erwartet

Quelle: Onvista

Die Zukunft ist sonnig



Mit den verschärften Klimazielen der EU und der Wahl des US-Präsidenten Joe Biden bekommen die Green-Energy-Aktien aus den Bereichen Windkraft, Wasserstoff und Solar nochmals politischen Support. Auch Deutschland hat sich nach den Vorgaben der EU auf einen schnelleren Ökostrom-Ausbau geeinigt. Der Grund: Die EU-Kommission hat das bislang anvisierte Ziel, den CO₂-Ausstoß um 40 Prozent zu senken, über Bord geworfen. Von der Leyen fordert, die Treibhausgase der Europäischen Union bis 2030 um mindestens 55 Prozent unter den Wert von 1990 zu bringen. Um das Ziel zu erreichen, wird in erster Linie auf **Solarenergie** gesetzt. Von dieser Entwicklung profitiert SMA Solar als Anbieter von Wechselrichtern und **Energiespeichern**. Zwar haben bei der Aktie nach Erreichen des Allzeithochs bei 71,80 Euro Gewinnmitnahmen eingesetzt, dies war aber nach der Verdreifachung des Kurses zu erwarten. Nach der Verschnaufpause können Anleger wieder zugreifen. Mit der Wahl Joe Bidens wird auch der US-Markt sehr interessant: SMA Solar liefert die Photovoltaik- Technologie nach Übersee und Hauptabnehmer ist der US-Solkonzern Sunrun (WKN: A14V1T). Das im Sonnenstaat Kalifornien ansässige und 2007 gegründete Unternehmen Sunrun ist die unangefochtene Nummer eins in den USA, wenn es um Solarkollektoren für Privathaushalte geht. Mit diesem Pfund könnte SMA Solar der Durchbruch gelingen und seinen Trend fortsetzen. Die Zukunft ist vielversprechend, auch wenn ein Teil verlorener Marktanteile zurückgewonnen werden muss. Investierte Anleger halten den Wert, Neueinsteiger warten die Verschnaufpause ab. Das Kursziel liegt bei 72 Euro, der Stoppkurs bei 58 Euro.

MARTINA SIMON



Atomkraft? Nein danke

Der im Dax gelistete Stromversorger RWE erhält für den vorzeitigen Braunkohleausstieg eine staatliche Entschädigung in Höhe von 2,6 Milliarden Euro. Der Konzern errichtet künftig verstärkt Solar- und Windparks – und das weltweit. Das errechnete Kurspotenzial beträgt derzeit 33 Prozent.



WKN/ISIN:	703712/DE0007037129
Börsenwert:	25,05 Milliarden Euro
Gewinn je Aktie 2020/21e:	1,57/1,92 Euro
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21:	22,16/19,2
Dividendenrendite 2020/21e:	2,26/2,40 Prozent

e = erwartet

Quelle: Onvista



Luft nach oben?

In sechs Jahren mehr als 700 Prozent – das kann sich sehen lassen. Doch kann die Wachstumsstory so weitergehen? Kurzfristig hat der Kurs bereits viel Positives vorweggenommen. Eine Korrektur bis 44 Euro ist möglich. Dann könnte die Aktie wieder durchstarten – mit einer Kurschance von 59 Prozent.



WKN/ISIN:	A0LR93/DE000A0LR936
Börsenwert:	0,93 Milliarden Euro
Gewinn je Aktie 2020/21e:	1,70/1,84 Euro
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21:	40/37
Dividendenrendite 2020/21e:	0,48/0,54 Prozent

e = erwartet

Quelle: Onvista



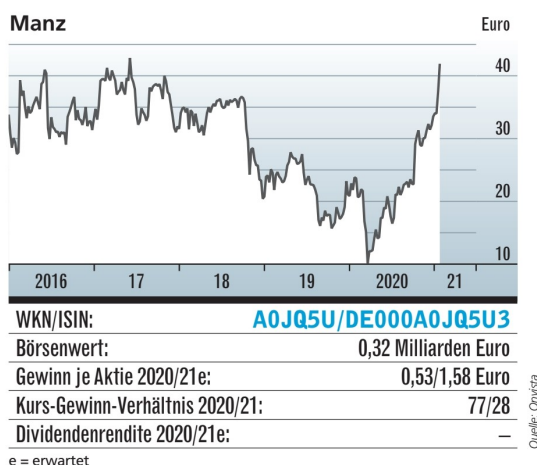
Schlag auf Schlag

Nordex hat im vergangenen Jahr eine Performance von 100 Prozent hingelegt. Mit der Energiewende gibt es weiter frischen Wind für das Unternehmen. Es entwickelt, fertigt, errichtet und wartet die Windkraftanlagen – alles aus einer Hand. Das Kursziel liegt bei 30 Euro, der Stoppkurs bei 20 Euro.



Aufträge ziehen an

Auf zu neuen Höhen. Der Bereich Energy Storage verzeichnet hohe Dynamik. Auch der Aktienkurs des Maschinenbauers hat eine beeindruckende Rally hingelegt. Seit dem Corona-März-Crash hat sich der Kurs von nahe zehn Euro mehr als vervierfacht. Das Geschäft mit Batteriemodulen nimmt Fahrt auf.



Bildunterschrift: Green New Deal: Die Welt soll sauber bleiben - mit der **Energiewende** starten Wind-, Solar- und Wasserstoffpapiere durch
Foto: N. Anderson/Unsplash

Quelle:	FOCUS-MONEY vom 27.01.2021, Nr. 58, Seite 18
Rubrik:	MONEY MAKER
Dokumentnummer:	focm-27012021-article_18-1

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/FOCM_b6f1c460b319e8969c073e62c1836247bfc2aa00

Alle Rechte vorbehalten: (c) Focus Magazin Verlag GmbH, Muenchen



© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH